

Existenz Gründungswoche für Schülerinnen und Schüler Eine Idee der mpr Unternehmensberatung in Kooperation mit AJUS¹

Vorbemerkung

Das Thema „Existenzgründung“ ist mit Hartz IV und Ich-AG immer stärker als Thema in die öffentliche Diskussion gerückt. Auch für Jugendliche ist der Schritt in die Selbständigkeit eine mögliche Perspektive. Die Zahl der Existenzgründer/innen – gerade auch junger Leute mit ethnischen Hintergrund – hat sich in den letzten Jahren vervielfacht und dieser Trend wird anhalten. Das Thema Existenzgründung sowie die Chancen und Risiken, die eine Selbständigkeit mit sich bringt, ist mittlerweile ein wichtiger Gegenstand der Vorbereitung auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Für Jugendliche ist der Schritt in die Selbständigkeit eine mögliche Perspektive

57 % der Gymnasiasten/innen, 43 % der Realschüler/innen und 33 % der Hauptschüler/innen können sich Selbständigkeit für sich vorstellen. Allerdings sinkt die Bereitschaft dazu mit der absolvierten Berufsausbildung, die in der Regel auf eine abhängige Beschäftigung ausgerichtet ist².

Die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen hat sich in Deutschland von 723.333 im Jahr 2002 auf 810.706 im Jahr 2003 erhöht³. Die Zahl der Existenzgründer/innen – gerade auch junger Leute mit ethnischen Hintergrund – hat sich in den letzten Jahren vervielfacht und dieser Trend wird anhalten. Insbesondere für diese Jugendlichen bietet die herkömmliche Berufswelt keinen Platz, oft arbeiten sie früh in Familienunternehmen mit und neigen stark dazu, selbst zu gründen.

Hintergrund

- Vervielfachung der Zahl von Existenzgründern/innen in den letzten Jahren
- Junge Leute kennen häufig die Chancen und Risiken einer Existenzgründung nicht
- Die klassische Berufsorientierung greift zunehmend nicht mehr

Insofern wird vor allem eines deutlich: Junge Menschen müssen auch auf diese Fragen vorbereitet werden. Wie auch immer Jugendliche arbeiten, ihre Tätigkeit bedarf der Professionalisierung, um ihnen Wege und Perspektiven aufzuzeigen. Mangelnde Kenntnis der herr-

schenden Rechtslage, von Steuergesetzen bis zur Vertragsgestaltung, ist ein Grund, warum junge Selbständige scheitern. Oft ist ihnen nicht klar, wie ein Gewinn steuerrechtlich ermittelt wird, wie die Familie abzusichern ist und wie ein Liquiditätsplan aussieht.

Aus diesem Grund hat die mpr Unternehmensberatung die Schülerprojektwoche „Existenzgründungswoche für Schülerinnen und Schüler“ entwickelt, bei der es darum geht, sich mit der Frage der Existenzgründung auseinanderzusetzen und die für diesen Prozess grundlegenden Fragen kennen zu lernen.

Projekthalte

Das Thema Existenzgründung, die Chancen und Risiken, die eine Selbständigkeit mit sich bringt, sollte mittlerweile ein wichtiger Gegenstand der Vorbereitung auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben sein. Gerade die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, die von der Wirtschaft oftmals bei Schulabgängern vermisst werden, ergibt sich bei dieser Thematik auf besondere Weise. Die Schüler/innen müssen Entscheidungen treffen, miteinander arbeiten, Konflikte austragen und gemeinsame Lösungen finden, Verantwortung übernehmen, zielgerichtet planen und handeln: All das gehört zur Handlungskompetenz im Sinne von Schlüsselqualifikationen und kann während der Projektwoche geübt werden

Bei der Überlegung, das Thema Selbständigkeit und Gründung an die Schulen zu bringen, leitete uns der Gedanke, das möglichst praxisnah und so zu gestalten, dass sich die Jugendlichen mit der Rolle eines Unternehmers auseinandersetzen können. So entstand die Idee einer Projektwoche, in der konzentriert in kleinen Gruppen die Gründungsphase und Konzeptentwicklung in Vorbereitung einer Gründung von den Jugendlichen durchlaufen wird.

Innerhalb dieser Woche werden alle wichtigen Fragen, die vor einer Gründung zu berücksichtigen sind, erarbeitet, indem die Teilnehmer/innen eine fiktive Unternehmensgründung planen. Am Ende der Projektwoche haben die Jugendlichen einen Businessplan erstellt, der alle wichtigen Punkte wie Geschäftsidee, Betriebsorganisation, Marketing, Kundenorientierung und Finanzen beinhaltet.

Die Projektwoche wird in kleinen Gruppen von vier bis sieben Personen durchgeführt und

1) Trägerverbund AJUS, Dachgesellschaft für Arbeit, Jugend und Soziales

2) Deutsche Shell (Hg.) (2000): 13. Shell Jugendstudie – Jugend 2000. Opladen.

3) Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland 2005

„Die Soziale Stadt für Kinder und Jugendliche – Perspektiven von Quartiersentwicklung und Lokalem Aktionsplan in E&C-Gebieten“
Dokumentation der E&C-Zielgruppenkonferenz der Quartiersmanager/innen vom 26. und 27. April 2006

von Dozenten/innen aus der Praxis begleitet. Die Teilnehmer/innen wählen das Unternehmen, das sie in der Woche gründen möchten, selbst aus. Wichtig ist der Bezug zur Realität, der für die Jugendlichen das Thema erst erlebbar macht und den Erkenntniszuwachs in eine nachhaltige und wichtige Erfahrung verwandelt, auf die sie später zurückgreifen können. Die Jugendlichen interviewen eine/n Unternehmer/in der entsprechenden Branche und erhalten so einen Einblick in reales Wirtschaftsleben, der sie jedes Mal sehr beeindruckt. Sie betreiben Marktforschung am selbst gewählten Standort und erfahren konkret, wie wichtig die genaue Kenntnis der Kundenbedürfnisse für den Erfolg eines Unternehmens ist. Am Ende der Woche stellen sie das Geschäftskonzept einer Bank vor und lernen so, ihre Ideen kompetent und schlüssig Dritten zu präsentieren.

Die Projektwoche findet außerhalb der Schule in kleinen Seminarräumen statt. So können sich die Schüler/innen mehr vom Schulalltag distanzieren, was für die Motivation der Schüler/innen einen positiven Effekt hat.

Projektwochenablauf

Die Existenzgründungswoche für Schülerinnen und Schüler beschäftigt sich an den fünf Projekttagen mit fünf für die Selbständigkeit wichtigen Themenblöcken. Diese Blöcke fügen sich alle in das Endkonzept, den Businessplan der einzelnen Gruppen zusammen, welches als Höhepunkt der Woche, bei einem Bankgespräch präsentiert wird.

Tag 1: Die Geschäftsidee

- Geschäftsidee spezifizieren und formulieren
- Unternehmerinterview

Tag 2: Die Kunden

- Standortsuche
- Marktanalyse (Wettbewerber)
- Kundeninterview am Standort

Tag 3: Die Finanzen

- Investitionskosten
- fixe/ variable Kosten
- Einnahmen-/ Ausgabenrechnung
- Finanzierung

Tag 4: Die persönliche Eignung

- Lang- und kurzfristige Planung
- Welche Fähigkeiten braucht ein/e Unternehmer/in?
- Zusammenstellen der Endfassung des Businessplans

Tag 5: Das Finanzierungsgespräch

- Vorbereitung auf das Bankgespräch
- Finanzierungsgespräch mit der Bank

Am letzten Tag steht die Präsentation des Geschäftskonzepts bei einer Bank auf dem Programm. Hier zeigen die Schüler/innen was sie in der Woche gelernt und geleistet haben. Die Schüler/innen unterhalten sich mit dem/r Berater/in über die Finanzierung ihres Unternehmens, wobei die/der Bankangestellte oft kritisch nachfragt und die Schüler/innen spontane Antworten parat haben müssen. Hierbei wird die Präsentationsfähigkeit der Schüler/innen getestet. Durch einen genehmigten Kredit wird den Schülern/innen zum Ende der Woche ein Erfolgserlebnis gegeben.

Zum Abschluss der Existenzgründungswoche wird zwei Wochen nach der eigentlichen Projektwoche, eine Feed-Back-Runde in der Schule veranstaltet, bei der die Schülergruppen ihr Unternehmen den anderen Gruppen präsentieren.

Ziele und Perspektiven

- Schülerinnen und Schülern das Thema „Selbständigkeit“ nahe bringen
- Wirtschaftliches Wissen in die Schule transferieren
- Qualifizieren von Lehrerinnen und Lehrern
- Gründung von Schülerfirmen an Schulen
- Kooperationen von Schule und Wirtschaft entwickeln

Die Erfahrungen mit dem Projekt zeigen, dass bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Existenzgründung und Selbständigkeit eine Motivationserhöhung aller Beteiligten zu erkennen ist. Der Rahmen einer Projektwoche macht Spaß, findet außerhalb der Schule statt, kann tatsächlich wirtschaftliches Wissen in die Schulen transferieren und ist für alle Vorqualifikationen der Schüler/innen einsetzbar. Das Projekt erlaubt es auch die Erfahrungen der Jugendlichen aus ihrer Erlebnis- und Arbeitswelt (sofern sie bereits arbeiten) mit einfließen zu lassen und das jeweilige Projekt inhaltlich zu fundieren. Außerdem ist es ein guter Weg Kooperationen von Schule und Wirtschaft zu entwickeln.

Dabei steht nicht die Frage im Vordergrund, sich später tatsächlich selbständig zu machen, sondern zu prüfen: Ist das was für mich? Wie kann ich mich auf eine Gründung vorbereiten? Welche sind die richtigen Schritte? Wo kann ich mir Hilfe holen?

Das Projekt eignet sich für alle Jugendlichen zwischen 14 und 27 Jahren, auch für benachteiligte Jugendliche und junge Leute mit migrantischem Hintergrund. Diese „Existenz-

gründungswoche“ eignet sich nicht nur für die Durchführung in Schulen, sondern kann auch außerhalb dieser Institution, z.B. in Jugendhäusern und ähnlichen Einrichtungen durchgeführt werden.

Inzwischen wird in Zusammenarbeit mit dem Partner Schule-Wirtschaft⁴ auch die Lehrerqualifizierung durchgeführt, da sich vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit eine solche Projektwoche nicht langfristig und regelmäßig durchführen lässt. Durch Seminare mit Lehrkräften können dann Lehrer/innen selbst solche Projektwochen durchführen, wobei wir vorschlagen, die für den Erfolg des Projekts ausschlaggebenden Elemente und Rahmenbedingungen möglichst zu übernehmen.

Projektstand

Die mpr Unternehmensberatung hat das Projekt „Existenzgründungswoche für Schülerinnen und Schülern“ bisher an 13 verschiedenen Berliner Schulen mit rund 89 Gruppen und 500 Schüler/innen durchgeführt. Dabei waren Schüler/innen aus den 9. Klassen, 10. Klassen und 11. Klassen von Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Berufsfachschulen beteiligt.

Das Projekt wurde bisher gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin, im Rahmen des Programms Soziale Stadt und über ESF-ECG-Mittel, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Soziales.

Das Projekt wurde von allen Beteiligten als Erfolg bewertet. Die Rückmeldungen der beteiligten Jugendlichen sind durchweg positiv und zeigen, dass das Thema auf großes Interesse stößt und der Bedarf an Veranstaltungen wie der Existenzgründungswoche enorm ist. Auch Lehrer/innen und Erzieher/innen schätzen das Projekt als zukunftsweisend ein, da hier Kompetenzen erworben und Arbeitstechniken gelernt und vertieft werden, die für die weitere schulische und berufliche Zukunft von Bedeutung sind. Sie betonen außerdem das hohe Engagement und die große Lernbereitschaft der Jugendlichen. Auch die beteiligten Banker/innen, die sich für ein qualifiziertes Bankgespräch unter Realbedingungen zur Verfügung stellen, teilen immer wieder mit, wie positiv überrascht sie von den Leistungen der Jugendlichen sind, deren Konzepte besser aufbereitet sind, als viele Projekte von „echten“ Gründern/innen.

Kontakt:

Ute Großmann
mpr Unternehmensberatung
Johannisstr. 20
10117 Berlin
Tel.: 030-726 19 40 45
Fax: 030-726 19 4046
Email: mpr@ipn.de
www.mpr-unternehmensberatung.de

4) www.psw-berlin.de

„Die Soziale Stadt für Kinder und Jugendliche – Perspektiven von Quartiersentwicklung und Lokalem Aktionsplan in E&C-Gebieten“
Dokumentation der E&C-Zielgruppenkonferenz der Quartiersmanager/innen vom 26. und 27. April 2006